

# Im Blickfeld der Führung steht die Nutzung einheimischer Rohstoffe

Von Werner Wälde, Kandidat des Politbüros  
und 1. Sekretär der Bezirksleitung Cottbus der SED

Die Bezirksparteiorganisation Cottbus wertet gegenwärtig die Rede des Generalsekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, vor den

1. Sekretären der Kreisleitungen aus und ist dabei, die darin genannten Aufgaben zu realisieren. Dabei nimmt in der Diskussion unsere Verantwortung für die effektive Nutzung einheimischer Rohstoffe einen bedeutenden Platz ein. Zwei Gründe sind dafür ausschlaggebend:

1. Mit der vom X. Parteitag der SED beschlossenen ökonomischen Strategie besitzt die DDR ein umfassendes Konzept für den Übergang zur intensiv erweiterten Reproduktion der Volkswirtschaft. In seiner Rede vom 18. Februar 1983 wies Genosse Erich Honecker überzeugend nach, daß „unsere ökonomische Strategie auch im zweiten Jahr dieses Fünfjahrplanes die Probe der Praxis gut bestanden hat“. Bestandteil dieser Wirtschaftsstrategie ist, wie es im Bericht des ZK an den X. Parteitag heißt, die umfassende Nutzung unserer einheimischen Rohstoffe als eine Grundvoraussetzung für die weitere stabile Entwicklung.

2. Annähernd 60 Prozent des Produktionsvolumens der Industrie des Bezirkes Cottbus werden auf der Basis einheimischer Rohstoffe realisiert. Das Ressourcen sind vor allem Braunkohle, aber auch Tone, Kiese, Sande, darunter wertvolle Glassande.

Daraus ergibt sich für den Bezirk Cottbus, die hier lagernden einheimischen Ressourcen - an erster Stelle Braunkohle, aber auch die umfangreichen Rohstoffe für die Baumaterialien- und Glasindustrie - mit hoher Effektivität und in den volkswirtschaftlich notwendigen Mengen zu fördern.

Dank der Initiative und Einsatzbereitschaft der Kumpel des BKK Senftenberg stieg die Förderung von Rohbraunkohle in den Jahren 1980 bis 1982 um mehr als 10 Millionen Tonnen. Bei Tonen, Kiesen und Sanden, vor allem Glassand, wuchs die Fördermenge ebenfalls. Bei der Nutzung des wertvollen Rohstoffes Glassand für hochwertige Erzeugnisse der Glasindustrie setzt sich immer stärker die Erkenntnis durch, daß alle Reserven für hohe Förderleistungen bei qualitativ gutem Glassand genutzt werden müssen und daß die Glaswerker diesen Rohstoff mit möglichst geringer Ausschußquote in Qualitätserzeugnisse umwandeln.

Die Bezirksleitung orientiert deshalb die politisch-ideologische, ökonomisch-größtmögliche und organisatorische Führungstätigkeit der Parteiorganisationen auf Veredlung der Rohstoffe mit höchster Effektivität sowie auf die größtmögliche Veredlung der geförderten Rohstoffe, insbesondere der Braunkohle und der Glassande. Wir wissen, was davon für die Republik, für die weitere Gestaltung